

derung der Begegnung eines bosnischen Räubers während einer Jagdpartie auf Schwimmvögel. A. K.

Die nächste Monats-Versammlung des Vereines findet Freitag den 12. Mai 1882, um 6 Uhr Abends, im grünen Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften statt. Gäste sind willkommen.

#### Tagesordnung.

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn August von Pelzeln: „Ueber Kunsttriebe der Vögel“.
3. Mittheilungen und freie Besprechungen von Seite der Anwesenden gegen vorherige Anmeldung des Stoffes bei dem Vorsitzenden und Debatte aus den Motiven des Vortrages.

Der Vice-Präsident der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, wirklicher Staatsrath Dr. Karl Ritter v. Renard, wurde zur Feier des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums vom Ausschusse beglückwünscht.

Zur Kenntniss des um sich greifenden Vogelfanges und anderen Unfuges in der Umgegend von Wien gelangt, hat der Ausschuss eine Eingabe an die hohe k. k. n. ö. Statthalterei mit der Bitte um Republication des Landesgesetzes zum Vogelschutze gerichtet.

#### Neu beigetretene Mitglieder.

- Herr Jaburek K., Bernstein-Grosshändler, Wien, VI., Gumpendorferstrasse Nr. 50.  
 Herr Klaubert J. G., Fabrikant, Wien, I., Gonzagagasse Nr. 22.  
 Herr Salm-Reifferscheid Hugo, Altgraf von, Erlaucht, Wien, III., Marxergasse Nr. 15.  
 Herr Wileczek Hans, Graf, Excellenz, Wien, I., Herrengasse Nr. 5.

#### Literaturbericht.

E. Hodek überreicht für die Vereinsbibliothek seine:

1. Im Zeitraume von 1870 bis 1878 erschienenen, zum grossen Theile in unseren Blättern enthaltenen Ornithologischen Notizen im Separatabdrucke, ferner ebensolche
2. Lämmergeyer in Oesterreich-Ungarn 1879.
3. Ueber Verpackung und Versendung von Wild zum Präpariren für wissenschaftliche und decorative Zwecke, 1879.
4. Ornithologie und Jagd zwischen Unna und Drina, 1880.
5. Ueber Geheimnisse beim Thierausstopfen, 1879.
6. Horstjagd des Seeadlers, 1881.
7. Steinadler — Goldadler, 1881.
8. Reise-Erzählungen und Zugvögel-Wanderbericht, 1881.

Mögen diese hier niedergelegten Erfahrungen eines Nichtgelehrten freundlich aufgenommen sein.



Herr Wenzl Spatny, fürstlich Schwarzenberg'scher Oberförster zu Wohrad bei Frauenberg, ein langjähriges Mitglied unseres Vereines, ist am 23. April 1882 gestorben.

### Aus anderen Vereinen.

Die Nummer 3 der Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt, bringt folgende Mittheilung: Seine k. k. Hoheit Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oesterreich-Ungarn, hat die ihm von Seiten des Vereinsvorstandes angetragene Ehrenmitglieds-

schaft anzunehmen geruht und dem Vereine seine „Orientalische Reise“ und „Allerlei gesammelte ornithologische Beobachtungen“ zur Einverleibung in die Vereinsbibliothek zum Geschenke gemacht.

### Notizen.

**Mittheilungen aus dem Auhof bei Wien.** Herr Franz Seipt hörte den ersten Kukul am 18. April l. J. (die mittlere Zeit der Ankunft dieses Vogels ist für Wien der 17. April; siehe Ornith. Vindobonensis). Von demselben Beobachter wurde am 7. April eine Schwarzamsel brütend gefunden, welche am 15. April schon mehrere Tage aus den Eiern geschlüpfte Junge hatte, trotz des während dieser Zeit in der Höhe von 6 bis 9 Zoll gefallenen Schnees.

**Eine Entengeschichte.** Wollen die Leser dieses Organs nachsichtig gestatten, zur Abwechslung eine einfältige, übrigens auf Wahrheit beruhende Entengeschichte, in der drolligen Laune für ein minder gelehrtes Publicum nachzuerzählen, wie selbe dem Berichterstatter von einer Bäuerin auf einem Einzelgehöfte des „Griesner Bodens“ bei Bozen mitgetheilt worden. Besagtes Gehöfte, mitten in Weinbergen und Obstgarnern

gelegenen, die hinwieder von Bewässerungscanälen durchzogen und allenthalben kleine Teiche (sogenannte „Muhgruben“ zur Gewinnung fruchtbaren Schlammes) bergen, eignen sich sehr wohl zur Pflege von Geflügel aller Art. So ertraute sich eine Bäuerin in dieser Abgeschiedenheit einer kleinen Truppe redseliger Hausenten, — als eines Tages das Stammthier, die Mutter der Familie fehlte. Bei der Fütterung am Abende hatte sich jedoch die abhanden gekommene Ente wieder eingefunden. Diese Absentirung wiederholte sich mehrere Tage, ohne dass es den Nachforschungen der Bäuerin gelang zu ermitteln, wohin die Flüchtige gegangen oder von welcher Seite sie wiederkehrt, bis sie endlich auch Abends nicht wieder zum Vorschein kam. Nun hielt die Besitzerin sie endlich für verloren und hatte auch ihren Verlust bereits verschmerzt. Da wackelt eines Tages das Mutterthier, begleitet von einer kleinen Schaar breitschnäbeliger „Wasserpatscherln“, die dem wälschen

Rufe „qua, qua“ mühsam nachhumpelten, in ungewöhnlicher Erregtheit dem Hofe, der Küche, der pflegbedachten Bäuerin zu, die nicht wenig erstaunt die Arme streckte, um alle die Ankömmlinge freudig zu empfangen. „Gar geschwätzig und reuig wusste die gute Brutente mit weicher Stimme und ungewöhnlichen tiefen Kopferneigungen ihre heinlichen Entfernungen, ihr langes Ausbleiben unter Hinweis auf die freudige, unerwartete Bescheerung und die hungerige Brut, welche nimmehr einer ergiebigen Pflege bedürfte, zu entschuldigen. „Es mag der Ente missfallen haben,“ meinte die Bäuerin, „wenn sie mich anderemale ihre schönen Eier am Schüsselrande zerschlagen und den köstlichen Inhalt in einen Knödelteig rühren sah, wovon sie nichts mehr zu riechen bekam. Nun hatte ihr kluger Kopf gegen meinen Willen was Besseres daraus gemacht.“ Auf die Zwischenfrage: wo die Ente wohl ein Verborgenheim für ihre Brut gesucht und gefunden haben möge? sprach die Bäuerin ihr Vermuthen aus, dass wahrscheinlich dasselbe in der nahe „Kaiseraue“ würde gestanden haben. „Nun kam,“ erzählte meine Berichtstatterin weiter, „vorwärtzig auch die Schaar der übrigen Schwestern, die daheim geblieben und mittlerweile sich redlich genährt hatten, nachgewachtelt, um den Angekommenen mit gegenseitigem sanften Streicheln ihrer Schäbel den Gruss und Kuss und Willkommen zu geben, und nachdem in Ernanglung des bunten Gefieders der Jungen von den erwachsenen Schnatterern noch deren Beine als echte Entenfüsse agnosirt waren, endete das Familienfest mit einem reichlich bestellten Diner, das in einer „geloapeten“ (übrig gebliebenen) Polenta mit Molken bestand.“

V. G.

**Die Vögel und die Obstcultur.** Der Landesobstbau-Verein für Niederösterreich hat an die Obstzüchter dieses Kronlandes einen Aufruf wegen Vertilgung der dem Obstbau schädlichen Insecten mit Bezeichnung der diessfalls erforderlichen Arbeiten erlassen, worin auch der nützlichen Vögel gedacht, und zum Schutze und zur Hegung derselben, wie zur Steuerung des Vogelfanges, des Eier- und Nesterausnehmens aufgefordert wird. Wir begrüßen diese Bundesgenossenschaft, und wünschen dem Schritte des Landesobstbau-Vereines auch im Interesse der von uns vertretenen Sache den besten Erfolg.

**Die Eintagsfliege als Futter für Insectenfresser.** Die Blätter des böhmischen Vogelschutz-Vereines in Prag brachten letzthin einen Aufsatz über die Eintagsfliege und deren Verwendung als Vogelfutter. Der Verfasser spricht sich dagegen aus, zarten Insectenfressern die Eintagsfliege zu reichen, da nach dessen mehrjähriger Erfahrung dieses zu feiste, salzige Futter die Ursache der unter dem Namen „grosse Leber“ bekannten Krankheit ist, an welcher die Vögel rettungslos zu Grunde gehen. Für Drosseln und selbst Schwarzblätchen können nach der daselbst ausgesprochenen Ansicht Eintagsfliegen den Ameisenpuppen in Verhältnisse von 1 : 8 beigemischt werden. In der Monatsitzung des deutschen Vereines für Vogelzucht und Acclimatisation wurde die Verwendung der Eintagsfliege als Futter für Insectenfresser besprochen, und das vorstehende Urtheil bestätigt.

**Der Wasserstaar (Cinclus aquaticus) und die Fischerei.** Fischereivereine in Deutschland haben den

Wasserstaar auf die Proscriptionsliste als „schädlichen Vogel“ gesetzt, und es zählt nach der südd. Bl. f. Geflügelzucht der „Kasseler Verein für Beförderung der Fischzucht“ eine Prämie von 50 Pf. für jedes geschossene Stück. Da es an Vertheidigung dieses Vogels von hervorragender Seite nicht fehlte, ist zu hoffen, dass dieser anmuthige Vogel unserer Gebirgswässer weiter nicht unnöthig verfolgt werden wird. Vielleicht findet sich Jemand unter unseren Lesern auf Grund gemachter Beobachtungen gleichfalls bereit für den Wasserstaar eine Lanze zu brechen. A. K.

Die Jahresbeiträge pro 1882, sowie etwaige Rückstände wollen diejenigen geehrten Vereinsmitglieder, welche diess noch nicht gethan, gefälligst recht bald an den Cassier Herrn Paul Kuschel in Wien, I., Jakobergasse 8, einsenden.

## Inserate.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

### Die Praxis der Naturgeschichte

Ein vollständiges Lehrbuch über das Sammeln lebender und toter Naturkörper; deren Beobachtung, Erhaltung und Pflege im freien und gefangenen Zustand; Konservation, Präparation und Anstellung in Sammlungen etc.

Nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet.

In drei Theilen.

Dritter Teil:

#### Naturstudien.

Zweite Hälfte (Schlussband.)

Allgemeiner Naturschutz; Einbürgerung fremder Tiere und Gesundheitspflege gefangener Säugetiere und Vögel.

Bearbeitet von

Ph. L. Martiu und Sohn.

Die Pflege gefangener Reptilien und Amphibien nebst Pflege und Züchtung der Makropoden

bearbeitet von

Bruno Dürigen.

1882. gr. 8 Geh. 5 Mark = fl. 3. —

Vorrätig in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick, Wien, Graben 27.

Das Naturhistorische Institut „*Linnaea*“ zu Frankfurt a. M. macht unter Anderem auf seine reichen Vorräthe europäischer und exotischer

## Vogelbälge sowie Vogeleiter

aufmerksam und versendet auf Wunsch Cataloge franco und gratis.

Wer

### italienisches Geflügel

in guter Waare billig beziehen will, wende sich an das Importgeschäft von

**Haus Maier, Ulm a. D.**

Lebende Ankunft wird garantirt. Verzeichniss wird postfrei zugesandt.

Preis je 3 Stück ausgewachsene Gelbfüßler franco M. 10.—  
„ je 3 Stück ausgewachsene Dunkelfüßler, sogenannte Lamotta-Hühner franco M. 10.—

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen 49-50](#)